

News

29.05.2013

Herzinsuffizienz - die unbekannte Volkskrankheit

Anlässlich des „Europäischen Tages der [Herzschwäche](#)“ haben das Kompetenznetz Herzinsuffizienz und das Deutsche Zentrum für Herzinsuffizienz an der Uniklinik Würzburg am 11. Mai einen Informationstag Herzschwäche für die Bevölkerung veranstaltet. Das generationenübergreifende



Programm umfasste Vorträge, Gesundheitschecks, Führungen, eine Ausstellung mit Stellungnahmen von Prominenten zu der Frage: „Was bedeutet Ihnen Ihr [Herz](#)?“ sowie eine Kochdemonstration rund um die für Herz und Gefäße als besonders gesund geltende Mittelmeerküche. Eröffnet wurde der Europäische Tag der Herzschwäche symbolisch mit dem Start eines herzförmigen Heißluftballons auf dem Gelände des künftigen Forschungsgebäudes des Deutschen Zentrums für Herzinsuffizienz.

In Impulsreferaten erläuterten Kardiologen und Herzchirurgen aus der Uniklinik sowie der niedergelassene Kardiologe Dr. Hinrik Strömer den zahlreichen Besuchern das [Krankheitsbild Herzschwäche](#). Wie Dr. Ulrich Hofmann ausführte, wüssten viele Menschen nicht, dass bei Herzschwäche die Überlebenschancen und die Einschränkungen der Lebensqualität mit der von [Krebserkrankungen](#) vergleichbar sind. Als [Anzeichen für Herzschwäche](#) nannte Dr. Hofmann Atemnot, Abnahme der Leistungsfähigkeit, Müdigkeit, Schwellungen an Füßen und Unterschenkeln durch Wassereinlagerungen, Gewichtszunahme und beschleunigten Herzschlag in Ruhe.

Herzschwäche werde oft begleitet von [Atemwegserkrankungen](#), [Nierenfunktions-](#) und [Herzrhythmusstörungen](#) sowie Depression. Psychologie Dr. Stefan M. Schulz von der Uni Würzburg ging darauf ein,

© 2013 Internisten im Netz. Alle Rechte vorbehalten. Kontakt / Impressum / Nutzungsbedingungen | 31.05.2013 |
Engreifen und wie Betroffene vorbeugen können. Alfred Hemmerich, der seit 2004 an chronischer Herzschwäche leidet und langjähriger Patient an der Uniklinik Würzburg ist, machte den Zuhörern Mut, indem er im

Gespräch aufzeigte, dass er durch eine aktive Lebensweise und positive Grundeinstellung auch mit Herzschwäche ein erfülltes Leben führt.

An den Infoständen rund um das Thema Herzschwäche konnten sich die Besucher über die Betreuungsangebote im Deutschen Zentrum für Herzinsuffizienz an der Uniklinik informieren sowie Gesundheitschecks durchführen. Ein Fokus der Präsentationen lag auf der Telemedizin. Vorgestellt

wurden neue Systeme, bei denen per Internet oder Mausclick z.B. die Blutdruck- und EKG-Daten eines Patienten von zu Hause aus in Klinik oder Praxis übermittelt werden können. So können im Idealfall auftretende Probleme frühzeitig erkannt und behandelt werden. Bei einer Echokardiographie (Herzultraschall) hatten Interessierte Gelegenheit, einen Blick auf ein Ultraschallbild ihres Herzens zu werfen und sich erklären zu lassen, ob eine Veränderung des Herzmuskels zu erkennen ist.

In einer begleitenden Ausstellung wurden persönliche Stellungnahmen von Politikern und Sportlern aus Bayern und Deutschland gezeigt, die auf die Frage geantwortet hatten: „Was bedeutet Ihnen Ihr Herz?“ Manche Promis ließen sich tief ins Herz blicken. So verriet Oberbürgermeister Georg Rosenthal in seiner Stellungnahme: „[...] [Auch ich] versuche täglich auf mein Herz zu hören. Wie ein sechster Sinn leitet es mich. Es ist ein emotionales Frühwarnsystem mit eigener, innerer Sehkraft. Es weist mir u.a. den Weg zur Wirklichkeit und zum richtigen Handeln.“ Gesundheitsminister Daniel Bahr legte viel Wert auf die Gesundheitsvorsorge: „[...] Regelmäßige Bewegung, Laufen und Wandern, aber auch gesunde Ernährung und Vermeiden von Risiken wie Rauchen und übermäßiger Alkoholgenuss sind wichtig. Ich laufe gerne und regelmäßig, das stärkt meine Fitness. Dies gibt mir die Motivation für den Kampf gegen den eigenen inneren Schweinehund, damit mein Herz mich auch noch in einigen Jahren einen Marathon zu Ende laufen lässt.“

Erstmals beteiligten sich auch externe Partner aus Würzburg an dem Patiententag zur Herzschwäche der Uniklinik. Die Volkshochschule Würzburg bot ein interaktives Seminar „Aktiv gegen Herzschwäche“ an, die Katholische Akademie Domschule beleuchtete in einer Vortragsveranstaltung die Bedeutung des Herzens im Alten Testament.

Prof. Dr. Georg Ertl, Sprecher des Deutschen Zentrums für

Herzinsuffizienz und des „Kompetenznetz Herzinsuffizienz“, die gemeinsam den Patiententag der Uniklinik organisiert hatten, zog eine zufriedene Bilanz: „Es ist uns gelungen, das weit verbreitete Krankheitsbild Herzschwäche ins Blickfeld zu rücken, die Besucher für die Risikofaktoren zu sensibilisieren und ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie durch eine gesunde Lebensführung einer Erkrankung vorbeugen können.“

Quelle: Kompetenznetz Herzinsuffizienz & Deutsches Zentrum für Herzinsuffizienz

Weitere Meldungen zum Thema:

- 22.04.2013: [Dauerhafte, schwere Schlafstörungen erhöhen die Gefahr einer Herzinsuffizienz](#)
- 11.10.2012: [Künftige Trends bei der Behandlung von Herzinsuffizienz](#)
- 09.08.2012: [Ausdauersport bei Herzschwäche förderlich](#)
- 02.07.2012: [Nordic Walking auch für Patienten mit Herzschwäche empfehlenswert](#)
- 14.06.2012: [Frauen mit Herzschwäche profitieren von modernen Schrittmachern](#)
- 22.03.2012: [Zellanalyse kann Behandlung von Herzschwäche verbessern](#)
- 15.12.2011: [Frauenherzen müssen anders behandelt werden](#)
- 22.08.2011: [Herzschwäche erhöht Risiko für Knochenschwund bedingte Brüche](#)
- 19.05.2011: [Wie sich eine Herzschwäche nach Herzinfarkt vermeiden lässt](#)
- 03.01.2011: [Nächtlicher Harndrang kann auf Herzschwäche hinweisen](#)

